

Erfahrungsbericht: Job-Shadowing in Burgas (Bulgarien)

Datum: 9.–13. Februar 2026

Ort: English Language School „Geo Milev“, Burgas

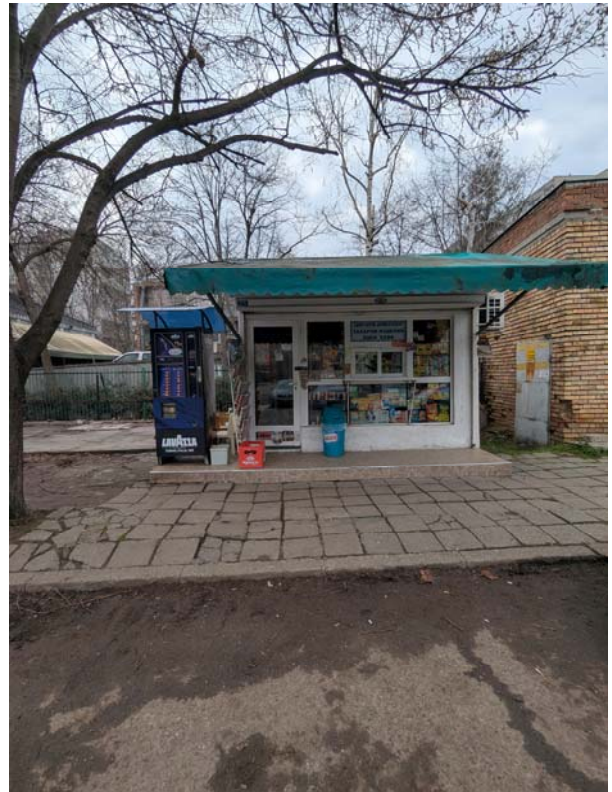
Programm: „Active Learning Lab“ Erasmus + Projekt Meeting

1. Einführung

Im Rahmen des Erasmus-Programms hatte ich die Möglichkeit, für fünf Tage an der bilingualen English Language School „Geo Milev“ in Burgas (Bulgarien) zu hospitieren. Ziel des Aufenthalts war es, Einblicke in den Unterrichtsalltag einer englisch-bulgarisch sprachigen Schule zu gewinnen, den bilingualen Geschichts- und Naturwissenschaftsunterricht kennenzulernen und pädagogische Impulse für den eigenen Unterricht mitzunehmen.

2. Die Schule und ihre Umgebung

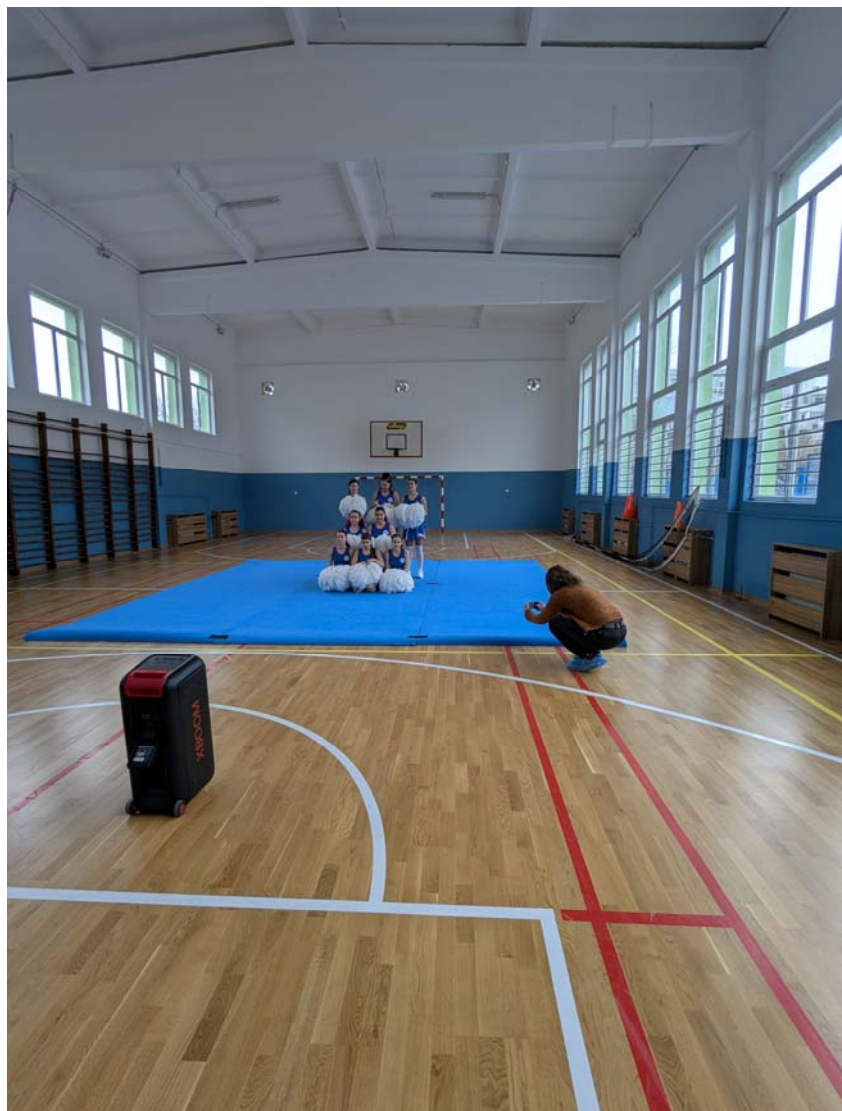
Die Schule liegt inmitten einer älteren Hochhaussiedlung und ist in einem typischen bulgarischen Altbau untergebracht. Auf den ersten Blick zeigen sich die Spuren der Zeit – Schlaglöcher auf der Straße und ein quietschendes Tor am Schulhof. Dennoch wirkt das Schulgebäude lebendig und engagiert genutzt.





Erst vor zwei Jahren war die bilinguale Schule in dieses größere Gebäude umgezogen, um mehr Raum für Klassen und Fachräume zu schaffen. Im Inneren wurde viel modernisiert: Der Meeting-Raum und die Turnhalle etwa wurden erst eine Woche vor meinem Besuch vollständig renoviert. Neue Böden, Möbel und Sportgeräte sorgten für eine freundliche Lern- und Arbeitsatmosphäre.

Gleich am ersten Tag wurde ich von einer Cheerleader-Aufführung in der neuen Turnhalle begrüßt – eine energiegeladene Vorstellung der Gruppe, die regelmäßig an Meisterschaften teilnimmt. Die Begeisterung der Schülerinnen, Schüler und ihrer Sportlehrerin war ansteckend.



3. Aufbau und Organisation der Schule

Der Schulbesuch beginnt für die Kinder nach einem speziellen Aufnahmetest im Alter von zehn Jahren. Anschließend absolvieren sie ein halbes Jahr lang einen Intensivkurs mit acht Stunden Englischunterricht täglich. Danach werden die Fächer schrittweise bilingual (Englisch-Bulgarisch) unterrichtet.

Die Ausstattung der Unterrichtsräume – moderne Möbel, technische Geräte und gepflegte Räumlichkeiten – unterstützt das sprachlich orientierte Lernen optimal.



4. Unterrichtsbeobachtungen

Geschichtsunterricht

Die Klassenlehrerin der 9. Klasse (14–15 Jahre), die hier auch Geschichte unterrichtet, bearbeitete das Thema:

„Why is it important to learn about the Bulgarian National Revival and the struggle for independence?“

Hier arbeiteten die einzelnen Gruppen selbständig zu verschiedenen Unterrichtsthemen und schafften es in der Woche, die Referate auf Englisch mithilfe von PowerPoint und moderner Technik zu präsentieren. Gleichzeitig erstellten die Gruppen Plakaten zu den jeweiligen Themen, die als anschauliche Produkte dann den Wänden platziert wurden.

In einer der Stunden teilte ein „Geburtstagskind“ der Klasse Süßigkeiten an die MitschülerInnen aus – ein liebenswerter Brauch, der die positive Atmosphäre unterstreicht.

Fazit: Die SchülerInnen zeigten Respekt und Wertschätzung gegenüber ihren MitschülerInnen und der Lehrerin, sie arbeiteten sehr selbständig innerhalb der Gruppen.

Auffällig war, dass es keine gezielte Nachbesprechung oder Diskussion zu den Beiträgen gab. Das Geschichtsbuch ist auf Bulgarisch verfasst, was den bilingualen Transfer zwischen den Sprachen interessant gestaltet.



Naturwissenschaftlicher Unterricht

Einen besonders nachhaltigen Eindruck hinterließ der naturwissenschaftliche Unterricht. In einem neu ausgestatteten Fachraum präsentierten Lehrerinnen der Fächer Biologie, Physik und Chemie gemeinsam mit ausgewählten Schüler*innen die Abschlussstunde einer Unterrichtseinheit zum Thema „**Sustainable Resources with Plastic**“.

Diese Stunde war interdisziplinär angelegt: Experimente und Präsentationen verbanden sich aus allen drei Fächern zu einem lebendigen Unterricht, überwiegend in englischer Sprache. Auch wenn die Lehrkräfte gelegentlich ins Bulgarische wechselten, antworteten und sprachen die Schüler konsequent auf Englisch.



Fazit: Diese Stunde veranschaulichte das Zusammenspiel der naturwissenschaftlichen Fächer eindrucksvoll und zeigte die fächerübergreifende Zusammenarbeit der Fachlehrerinnen. Die engagierte Beteiligung einzelner Schüler*innen zeigte außerdem, dass der Ansatz des bilingualen Unterrichts hier sehr erfolgreich umgesetzt wird.

5. Veranstaltungen und schulisches Leben

Die Woche begann mit einem großen kulturellen Ereignis im *Sea Casino*, dem Kulturzentrum an der Promenade von Burgas. SchülerInnen, Lehrkräfte, Eltern, VertreterInnen der Stadt und der Bezirksregierung waren anwesend. Die Schüler präsentierten dort Projektergebnisse aus

verschiedenen Fachbereichen – u. a. Folkloretanz, Chinesisch-Englisch-Kunstprojekt, Schulband und Liedbeiträge.

Dieses Event zeigte sehr eindrucksvoll, wie selbstverständlich die Schülerinnen und Schüler ihre Mehrsprachigkeit leben und durch Englisch Zugang zu verschiedenen internationalen Projekten finden (Tanz, Band + Lieder, Chinesisches Wörterspiel, Kunst).

6. Persönliches Fazit

Der Aufenthalt an der *Geo Milev School* war eine wertvolle Erfahrung. Besonders beeindruckt haben mich:

- die engagierte Vermittlung von Fremdsprachen und die hohe Motivation der Schüler*innen,
- die moderne Ausstattung und die konstruktive Lernatmosphäre,
- die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Lehrkräfte
- sowie die gelebte Schulgemeinschaft.

Der Austausch hat mir nicht nur methodisch-didaktische Anregungen gegeben, sondern auch ein tieferes Verständnis dafür vermittelt, wie Bilingualität Schulkultur prägen kann um den internationalen Austausch zu fördern.

Astrid Moeschke